

Strassenunterhalt wird 2020 teurer als im Mittel

Kirchberg Durchschnittlich liegen die jährlichen Kosten für Sanierungsarbeiten an den Gemeindestrassen 1. und 2. Klasse in der Gemeinde Kirchberg bei rund 685 000 Franken.

Im kommenden Jahr werden als Folge von Projektverschiebungen und in Koordination mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes in Bazenhaid höhere Unterhaltskosten budgetiert.

Nettoausgaben von rund 1,1 Millionen Franken

Der Gemeinderat geht gemäss einer Mitteilung im aktuellsten «Gmeindsblatt» davon aus, dass die Bruttokosten 2020 mehr als 1,6 Millionen Franken betragen. Nach Berücksichtigung von Beiträgen Dritter sowie Reservebezügen sollen die Ausgaben bei netto rund 1,1 Millionen Franken zu liegen kommen.

Vorgesehen sind Arbeiten an der Lerchenfeldstrasse, der Ahornstrasse, der Föhrenstrasse, der Hüsligsstrasse, der Neufeldstrasse, der Dahlienstrasse und der Schwertgasse im Dorf Kirchberg. In Bazenhaid werden nebst der Flurstrasse und dem Kreisel Ifang an diversen Strassen, welche vom Bau der Fernwärmeleitung betroffen waren, Arbeiten ausgeführt. Im Jahr 2019 konnte eine weitere Etappe des Ausbaus Fernwärmenetz Bazenhaid umgesetzt werden.

RWT zahlt für Aufbrüche für das Fernwärmenetz

Die Fernwärmeleitungen wurden mehrheitlich innerhalb von Gemeindestrassen verlegt, was an einer Vielzahl von Gemeindestrassen zu Aufbrüchen führte. Die Regionalwerk Toggenburg AG (RWT) als Betreiberin des Fernwärmenetzes hat der Gemeinde für diese Strassenaufbrüche Entschädigungen geleistet.

Die Kosten für die Belagsarbeiten im Bereich der Aufbrüche können über diese Entschädigungen gedeckt werden. Da die Belagssanierung aber die gesamte Strassenbreite umfasst, ergeben sich Mehrkosten von rund 400 000 Franken, welche zu Lasten der Gemeinde Kirchberg gehen. Dafür sind die Strassen auf der ganzen Breite mit einem neuen Belag versehen.

Zwei Projekte auf 2020 verschoben

An der Wilerstrasse in Bazenhaid, im Abschnitt vom Kreisel Ifang bis zur Wolfkonerstrasse, konnte in diesem Jahr der bestehende Belag nicht mehr abgefräst werden, da eine Abfuhr zu verhältnismässigen Kosten infolge ausgeschöpfter Deponiekapazitäten nicht mehr möglich war. Diese Arbeiten werden nun im nächsten Jahr ausgeführt.

Ebenfalls im nächsten Jahr wird in Dietschwil die Boolstrasse saniert und mit einem Trottoir ausgebaut. Diese Arbeiten mussten als Folge eines privaten Bauprojektes auf das Jahr 2020 verschoben werden. Dafür wurde bereits 2018 eine Rückstellung getätigt. Im kommenden Jahr ist daher ein Reservebezug in Höhe der anfallenden Kosten vorgesehen. (gem/rus)

Schuldörfli mit Wohlfühlcharakter

Das neue Schulhaus in Wildhaus ist eingeweiht. Viele Einwohner bestaunten am Samstag das Holzschulhaus.

Christiana Sutter

Schon bevor der offizielle Teil mit der Einweihungsfeier begann, herrschte auf den drei Stockwerken und im Untergeschoss des neuen Schulhauses reges Treiben. Eltern, Grosseltern, Geschwister sowie ehemalige Schülerinnen und Schüler interessierten sich für das neue, hölzerne Schulhaus.

Im Untergeschoss sind der Werkraum und die Handarbeit untergebracht. Im Erdgeschoss sind die Schulzimmer der Erst- und Zweitklässler. Einen Stock höher die Dritt- und Viertklässler und zuoberst «bewohnen» die Fünft- und Sechstklässler ein Schulzimmer. Daneben befindet sich das Zimmer für separate Unterrichtsstunden. Die Klassenlehrperson Anne Nolle, die in diesem Raum unterrichtet, sagte, dass es in diesen Räumen sehr angenehm zu unterrichten ist. «Und mit dieser Aussicht auf die Churfirsten ist es der schönste Arbeitsplatz.»

Alle Stockwerke sind wie eine kleine Wohnung aufgeteilt mit Garderobe, Toiletten, Gruppen- und Klassenraum. Nebst der klassischen Schieferwandtafel verfügen die Klassenräume über interaktive Wandtafeln und Visualizer. Die Schüler waren diesbezüglich auch stolz, den Besucherinnen und Besuchern die interaktive Wandtafel vorzuführen.

Schulzimmer mit Aussicht

Der offizielle Teil begann mit einer kurzen Begrüssung durch Gemeindepräsident Rolf Züllig. Anschliessend eröffneten die Erst- und Zweitklässler das Einweihungsfest ihrer neuen Schule mit einem Lied: «Wenn üsi Schuel us Schokolade wär, chä-



Tradition und Moderne: Im Holzschulhaus sind auch interaktive Wandtafeln in Betrieb.

Bild: Christiana Sutter

med d'Schüeler schneller de-här...» Die Besucher erfuhren aber auch, warum die Kinder gerne ins neue Schulhaus kommen: «Zum guetä Glück isch's Schulhaus us Holz, drum sind mir Kinder ali stolz.»

Dass man stolz ist, das Schulhaus von der Tragkonstruktion, dem Innenausbau bis zum Schindelschirm mit einheimischem Holz erstellt zu haben, zog sich wie ein roter Faden durch die Wortmeldungen der Verantwortlichen. «Das Schuldörfli soll die Verbindung vom Bauwerk zur Bevölkerung sein.» Es gliedert sich auch harmonisch ins Lisighaus ein. Der ursprüngliche Charakter mit

verschiedenen Gebäuden wurde erhalten. Dass die Schule mehr ist als der Ort, wo man lernt, sagte Rolf Züllig. «Es ist wie ein zweites Daheim, denn man ist den halben Tag in der Schule.»

Aus den Worten des Architekten Johannes Saurer war heraus zu hören, wie wichtig ihm der Kontakt mit den Toggenburger Handwerksbetrieben war. «Sie waren offen für neue Ideen.» So konnte auch die ortstypische Bauweise bestens umgesetzt werden. Die Kinder sollen Geborgenheit und Nestwärme im neuen Holzschulhaus finden. Dass die Kinder gerne in diese Schule gehen, zeigen eini-

ge Aussagen mit Schmunzeln: «Ich gehe gerne zur Schule, denn die Aussicht ist so schön.» Ein anderer Schüler meinte, ihm gefalle sein Platz, «ich sehe und höre alles.» Ein Erstklässler meinte zur Frage, warum er gerne in diese Schule gehe: «Wegen der Pausen.»

Eine Taube für jedes Klassenzimmer

Nach den Worten des Gemeindepräsidenten und des Architekten wurde mit Musik und Tanz weitergefeiert. Die Drittbis Sechstklässler führten einen Tanz zu einem Musikstück auf. Den Schluss der offiziellen Einweihungsfeier mar-

kierte die Segnung des Schulhauses durch die Pfarrerin Eva Anderegg und den Pastoralassistent Michael Nolle. Sie überreichten zudem jeder Klasse eine weisse Taube.

In diversen Räumen der Schulgebäude gab es nach der Einweihungsfeier verschiedene Angebote. Ein Flohmarkt bot ehemalige Utensilien der Schule feil, es gab eine Ausstellung zum Thema Holz und einen Vortrag zur «Schule früher» von Karl Rüegg. Natürlich durfte auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Mit einer Suppe oder Wurst und Brot bis hin zum Kuchen konnten sich die Besucher verköstigen.

Weihnachtliche Stimmung mit Musik

Das Adventskonzert der Musikschule Toggenburg bot ein vielfältiges Programm.

Eine grosse Schar an Schülerinnen und Schülern der Musikschule Toggenburg entführte am frühen Samstagabend in der Bruder-Klaus-Kapelle in Dietfurt in vorweihnachtlich besinnliches Verweilen und Geniessen. Dies entsprach ganz dem Wunsch des Schulleiters Peter Haag bei seiner Begrüssung.

Die souverän vorgetragene Darbietungen der Kinder und Jugendlichen liessen erahnen, was die Lehrkräfte an Engagement und Können eingesetzt hatten und den Vortragenden mit viel Üben gelang. Besonders berührte die Freude an der Musik, die sich während des Spiels oder -erlös von der Konzentration - an deren Ende mit einem Lächeln, etwa hin zu Angehörigen, zeigte.

Bemerkenswerte Vielfalt im Programm

Zu Beginn begeisterte das Panflötenensemble und dabei speziell das Solo «Einsamer Hirte».

Es folgten die Lieder «Oh Tannenbaum» und «Ihr Kinderlein kommet» mit Posaune, ein anspruchsvoller und doch lustvoll vorgetragener «ungarischer Tanz» und eine Sonate mit jeweils Querflöte unter Klavierbegleitung sowie dazwischen zwei «Irish Folksongs» mit einem

wunderbaren Harfentrio. Nun zeigten Akkordeonschüler ihr Können mit «Two Days After», worauf ein umfangreiches Blockflötenorchester das Publikum erfreute. Ramona Eisenring am Kontrabass, unterstützt durch Klavierbegleitung, brillierte mit zwei unterschiedlich

temperamentvollen Darbietungen. Und ein Saxofontrio sorgte für Stimmung mit Weihnachtsliedern von «Oh du Fröhliche» bis hin zu «Jingle Bells». Worauf Querflöten und Streicher mit klassischen Klängen für einen abschliessenden Ohrenschausorgten. (pd)



Nur ein Teil des vielfältigen Programms: das Blockflötenorchester.

Bild: PD

Kirchberger des Jahres gesucht

Wahl Zum 15. Mal verleiht die Dorfkorporation Kirchberg im Frühling den Titel der Kirchbergerin oder des Kirchbergers des Jahres. Wie dem aktuellen Mitteilungsblatt der Gemeinde zu entnehmen ist, nimmt der Verwaltungsrat der Dorfkorporation Vorschläge entgegen. Diese würden geprüft, der Titel werde an der Rechnungsgemeinde vom 9. März verliehen. Gesucht sei eine Person oder auch eine Gruppierung mit Wohnsitz im Korporationsgebiet Kirchberg, die durch ungewöhnliche Verdienste in der Öffentlichkeit - sei dies im sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder auch sportlichen Bereich - aufgefallen ist und eine entsprechende Würdigung verdient. (gem/rus)

Hinweis

Vorschläge sind bis zum 5. Januar 2020 zu richten an: Dorfkorporation Kirchberg, Neudorfstrasse 8a, Postfach 243, 9533 Kirchberg oder info@dk-kirchberg.ch.